im Maule katzenähnlich durch eine Oeffnung, welche er augenscheinlich kurz zuvor mit seiner Klaue an einer Seite des Pferchs gemacht hatte.

„Der große Dieb! — doch er soll seinen Raub fallen lassen," sprach Peter, indem er sich anschickte zu schießen.

„Nein, warte! — Da ist ein vierfüßiger Polizist auf der Lauer," bemerkte ich, als ich das gräßliche Lachen einer Hyäne vernahm.

„Gut!" frohlockte Joas; „gebt Eure Ladung auf; wahrscheinlich ist eine ganze Schar in der Nähe."

Ob nun der Ton unserer Stimmen oder das kreischende Lachen seines Feindes den Leoparden veranlaßte, das Schaf fallen zu lassen, weiß ich nicht: er stellte eine seiner großen Tatzen auf das arme Thier und ließ ein schreckliches Knurren vernehmen. Aber als ob dieses das erwartete Zeichen der Herausforderung gewesen wäre, sprang eine Hyäne aus einem dichten Gebüsch, erreichte den Leoparden mit einem Sprunge und brachte den Lammdieb mit einem Biß zum Boden.

Nun hob ich meine Flinte auf; doch Peter — der mit dem Ausrufe „Gut gemacht!" seine Freude über die Gewandtheit ausdrückte, womit die Hyäne das andere Thier niedergemacht — rief nun aus: „Beim Himmel, das ist ein schöner Anblick, Master Ned, greifen Sie nicht ein! Lassen Sie es die Beiden mit einander ausmachen! Wir rechnen dann mit dem Sieger ab."

Jetzt waren auch die Schoho's aufgeweckt worden; doch ehe sie sich in genügender Anzahl versammeln konnten, um das Thier anzugreifen, war der Leopard beinahe in Stücke zerrissen worden. Als die Hyäne jedoch die Leute sich nähern sah — vor denen ihr Gegner zu entfliehen suchte — nahm sie das Lamm in ihre Zähne auf und stürzte sich ins Gebüsch. Auf halbem Wege jedoch rollte die Bestie kopfüber zu Boden, getroffen von einer Kugel aus meinem Gewehr, zur großen Freude sowol als zur Bestürzung der Schoho's — Freude über die Rettung ihres Lammes, doch Bestürzung über die Ursache des Todes der Hyäne. Sie hatten früher wahrscheinlich niemals weder Flinte noch Pistole gesehen und sicherlich niemals den Knall von Feuerwaffen vernommen. Als einer von ihnen das durch die Kugel verursachte Loch in dem Leichnam sah, steckte er seinen Finger auf eine mysteriöse Weise hinein: er konnte nicht begreifen, wie das Loch entstanden war, auch selbst dann nicht, als ich durch Verdolmetschung mittels unseres Führers versuchte, ihm die Sache zu erklären, indem ich ihm sowol Flinte als Kugel zeigte. Was nun die erstere anbetraf, so tanzte er um dieselbe herum und starrte sie an, indem er sich in respektvoller Entfernung hielt und seinen Körper vorstreckte.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/356